

## **Brentano, Clemens: An eine Feder 17. Jenner 1834 (1834)**

1     Danke, danke, süße Feder!  
2     Liebchen ist es, die dich schnitte,  
3     Solche Huld geschieht nicht jeder,  
4     Denn sie hat nach Kindersitte  
5     Dich mit ihrem Mund benetzt,  
6     Ihre süße linde Lippe,  
7     Die noch nie ein Kind verletzt,  
8     Küßte lindernd deine Nippe,  
9     Und du trankst auch eine Zähre,  
10    Die um mich sie hat vergossen,  
11    Federchen nicht mehr begehre,  
12    Du hast Lust und Leid genossen,  
13    Schwarz will ich dich nie betinten,  
14    Tinte ist so herb und bitter  
15    Und ein Linderkuß gleicht linden  
16    Rosen um ein Perlengitter  
17    Komm und schreib:  
18    Mit meinem Blute  
19    Das die Linde hat versüßet,  
20    O du Liebe, Süße, Gute!  
21    Sei vom treuesten Herz begrüßet  
22    Das an deinem Herzen ruhte  
23    Und gerungen und gebüßet  
24    Und geküßt die scharfe Rute  
25    Wie ein Kind, als sie erblühte  
26    Unter deinen linden Händen,  
27    O du Überfluß der Güte  
28    Willst du nicht dein Werk vollenden?  
29    Lasse doch die Dornenhiebe  
30    Rosen deiner Seele tragen,  
31    Daß mein Blut sich Ruh' erschriebe:  
32    Laß die linde Lippe sagen:  
33    Ich vergebe, denn ich liebe.

(Textopus: An eine Feder 17. Jenner 1834. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46056>)